So auch 1. Mos. 36, 34. „Und Jacob zerriß seine Kleider und legte ein Sackkleid um seine Hüften und trauerte tief (Hithp.) um seinen Sohn viele Tage. — Es lassen sich aber die genauen Bezeichnungen der Characterformen aller Conjugationen auf gleiche Art nachweisen. Es soll dieß nachher an dem Hiphil und Hithpael geschehen. Betrachten wir zunächst, wie oben bemerkt, die formas graves als der forma levis entgegengesetzte Formen, so gehört die Conjugation Hiphil ihrer äußern Bildung nach zu den Verbalstämmen mit äußerer Vermehrung und drückt daher auch den am höchsten gesteigerten Begriff, vorzüglich den causativen aus. Die active Kraft nämlich erscheint immediat im Kal und drückt am schwächsten das unmittelbare Band zwischen Prädicat und Object aus. Sie erscheint dann gesteigert, und drückt die intensiven oder iterativen Verhältnisse in der Conjugation Piel aus. Ewald (Ausführliches Lehrbuch der hebräischen Grammatik. 5. Ausgabe. 1844 pag. 233.) behauptet: Piel drückt zugleich den Nebenbegriff der besondern Sorge und Thätigkeit aus, z. B. גִּדֵּל Kinder (mit Sorgfalt) erziehen, wogegen הִגְדִּיל das Causative einfach bezeichne. Bleiben wir aber bei der Annahme, daß gerade Hiphil die verstärkte Causativität anzeige, dann ergiebt sich die richtige Uebersetzung für 1. Sam. 20, 41., wo es bei der Erzählung, daß die sich verabschiedenden Freunde David und Jonathan sehr weinten, im Hiphil heißt: „David weinte überlaut." So läßt sich gerade die „besondere Sorgfalt" beim Hiphil erreichen im Prediger Salomo, 1, 16. Ich habe mich erhoben und übertreffe Alle an Weisheit, eigentlich: ich habe auf die Philosophie die größte Sorgfalt verwendet. Das Hiphil vereint daher in sich die stärkste active Kraft durch das mittelbar mit dem Prädicat in Wechselwirkung gesetzte Object. Also: 1. Forma levis, Kal, active Conjugation. 2. Piel: forma intensiva. 3. Hiphil: forma activa aucta, seu causativa. Wir würden indessen oft unserer Muttersprache zu große Gewalt anthun, wenn wir diese Conjugation zu ängstlich causativ übersetzten; aber eine genaue Uebersetzung, welche den wesentlichen Character der Conjugation ausdrückt, ohne das Ohr zu beleidigen, ist gleichwohl möglich. Es ist daher nur scheinbar wahr, was Gesenius (kleine Grammatik § 52, 2) behauptet: „Oefter existiren Piel und Hiphil in derselben Bedeutung nebeneinander." — Was bei dieser Conjugation den vorgesetzten Vocalbuchstaben ה betrifft, so hatte er eigentlich den wahren activen Vocal Patach unter sich. In der That erscheint derselbe auch in den andern Formen, tritt jedoch nicht im Praeteritum hervor, woselbst er, wie im Niphal, Piel und Hithpael in Chirek übergeht. (Aehnliche Uebergänge dieser Art ergeben ja auch die Flexionen der Substantiva, wie von דַּמְכֶם.דַּם.דָּם) Es hat sich also für das überall kürzere Perfectum, das im Niphal selbst sein ה aufgab, das ursprüngliche Patach der ersten Sylbe zu i gespitzt. Nur in wenigen Beispielen ist dem ה des Præteritum ein Segol statt eines Chirek unterschrieben, (eigentlich aber statt des ihm verwandten Patach, wie מֶלֶךְ und מַלְכִּי und zwar schon bei verbis regularibus) als: 1. Sam. 25, 7. „Wir haben verhöhnen lassen." Auch hiermit können wir solche Uebergänge bei Substantivis wie יָדְכֶם von יָד vergleichen.

I. Hiphil.

Fassen wir die Conjugation Hiphil als die gesteigerte active Form in der causativen Bedeutung auf, so ist sie der immediaten des Kal entgegengesetzt. Im Deutschen übersetzen wir: lassen, bewirken, verursachen, oder wir wählen statt der zwei zusammengestellten Verben eins, das sich durch Schlußfolge ergiebt, d. h. das einen so gewonnenen neuen Begriff auch durch ein neues

Wort ausdrückt. Wir wollen dieses an Formen aus allen generibus verborum zu veranschaulichen suchen.

Vorerst betrachten wir so ein reguläres Verbum. Das Verbum קָדַשׁ bedeutet im Kal immediat: „heilig sein," im Hiphil causativ: „heilig sein lassen, heilig machen, heiligen." Bereits liegt im Piel die forma intensiva des Kal, der höhere Grad des Heiligseins, gewissermaßen die Weihe der Heiligkeit, während Hiphil, die stärkste active Kraft bezeichnend, zugleich ein Terminat in sich schließt, z. B. 2. Moses 29, 37 heißt es: „Alles, was den Altar berührt, wird geheiligt sein" (Niphal, Passiv von Kal). Hier liegt im Kal nur der Begriff, daß das Geheiligte nicht ferner zu einem profanen Gebrauche dienen soll. Lesen wir dagegen 2. Mos. 20, 8. „Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heilig haltest!" (Piel), so soll dadurch die Weihe durch cärimonielles Verhalten angedeutet werden in der Erwartung der strengen Beachtung des Gebots. Es liegt also darin der Sinn: Verursache nicht durch ein ungeziemendes Verhalten ein Heraustreten aus der Sabbathsfeier, die dir geboten ist. Wenn es aber heißt, Jeremias, 1, 5. „Ich hatte dich schon geweihet, ehe du geboren wurdest," so liegt darin zugleich der Sinn: Du bist geweiht und du mögest der Weihe gemäß dich deines Berufes würdig zeigen (ich habe dich dir weihen lassen, Hiphil).

Wir wollen nun so alle genera verborum durchgehen.

1) Verba פ"ל

Vom Verbum נָפַל bezeichnet das Kal immediat: „niederfallen, sich niederwerfen." z. B. 2. Sam. 1, 2. „Er fiel zur Erde."—Ein Piel fehlt diesem Verbum, als wenn die hinzugefügten nähern Bestimmungen, wie z. B. ein לִפְנֵי (recht demüthig sich hinwerfen vor Jemand), oder die Präposition בְּ (überfallen), eine solche Form entbehrlich machten. Das Hiphil dieses Verbums läßt sich in unserer Muttersprache gut übersetzen; aus fallen wird nämlich fällen, cadere, caedere. liegen, legen, jacēre, jacĕre. So 5. Mos. 25, 2. „Der Richter soll sein (des Angeklagten) Fallen bewirken, soll ihn niederlegen lassen." Um ein vollständiges פ"ל anzuführen, erwählen wir den Stamm נָחַת. Kal heißt nur „hinabsteigen," als Jerem. 21, 13. „Wer steigt zu uns herab?" Piel: herabsteigen mit Stärke, wie z. B. vom reichlichen die Erde bewässernden Regen Psalm 65, 11 gesagt wird: Du steigest kräftig herab und zerrückest (dadurch) seine Schollen. Hiphil, Joel 4, 11. „Jehova bewirkte das Niedersteigen deiner Helden, d. h. Er streckte deine Helden zu Boden.

2) Verba ע"ע

Recht passend drückt hier das Verbum סָבַב alle drei Nüancen in den 3 erwähnten Conjugationen aus. Der nächste Begriff ist: „sich wenden." Das schöne Beispiel vom Trägen, der sich auf seinem Bette wendet, gleich der Thüre, die sich um ihre Angel umdreht, findet sich Sprüchw. 26, 14. Piel findet sich seltener, wohl aber eine zwar unregelmäßigere, hier aber als die gebräuchlichere Form eintretend, die Conjugation Poel. Die Form drückt das häufigere sich wenden, das öftere Umhergehen, wie z. B. im Hohenliede 3, 2 folgendermaßen aus: „Wohlan! laß mich aufstehn und durchwandern die Stadt."

Hiphil: machen, daß sich etwas wendet, zurückwendet. z. B. 1. Könige 18, 37. Wendet (Habe baldigst gewendet) — bittet Elias den Jehova — der Israeliten Herz. d. h. zu Gott zurück, von dem sie abgefallen sind durch den Götzendienst.

Wenn übrigens Gesenius (kleine Gramm. §. 52, 2) anführt: אָבַד, periit; Piel und Hiphil, perdidit, so existiren diese beiden Formen nur scheinbar neben einander. Von diesem Verbo bedeutet Kal das einfache zu Grunde gehn, wie Hiob 29, 13. Partic. Praes. Act.: der Unglückselige; intensiv im Piel „ganz zu Grunde gehen" Klagl. 2, 9; wogegen Hiphil eine völlige Ausrottung bezeichnet, wozu noch die Bestimmung מִקֶּרֶב tritt, z. B. 3. Mos. 23, 30., woselbst es mit נִכְרַת dem Ausrotten zusammenfällt. So steht es auch bei den der gottverschworenen Vertilgung Preis gegebenen 7 Völkern sehr häufig, wie 5. Mos. 7, 10. 8, 20 u. 9, 3. „Ihr werdet sie schnell, völlig vertilgen, d. h. durch Euere Angriffe ihren gänzlichen Untergang bewirken.

3) Verba פ"א

Das Verbum אָכַל essen, im eigentlichen und uneigentlichen Sinne, ist im Kal sehr häufig. Die gewöhnliche Mahlzeit zu sich nehmen, ausgedrückt durch „Brod essen", ist öfter zu lesen. Das Piel aber drückt das Verzehren bei demjenigen Elemente aus, dem man in der allerältesten Zeit die höchste Kraft zuschrieb, daher Hiob 20, 26 vom Feuer: Ein Feuer zehrt es, das nicht angeblasen ist. Das Hiphil ist hier rein causativ, z. B. Jesaias 58, 14: ich werde dich genießen lassen das Erbe deines Vaters Jacob.

4) Uneigentliche Verba פ"ו

Bei diesen Verben, welche die Form des Hiphil in etwas veränderter Gestalt haben, wandelt sich im Präteritum durch das Quiesciren das schwache ו von הִוְשִׁיב z. B. in הוֹשִׁיב um, wie denn auch nach obiger Bemerkung die Form ist, welcher die Formation Patach gewichen ist, also auch hier ursprünglich הִוְבְּשִׁיב Indem hier Kal das gewöhnliche Wohnen, Bewohnen (Setzen, Besetzen) bezeichnet, findet sich auch ein Mal eine intensive Form, den festen Sitz für eine Zeitlang bezeichnend, Ezech. 25, 4: sie (die Heiden) sollen ihre Hürden in dir (in Jerusalem) aufschlagen. Das Hiphil: wohnen machen, geht auch in eine bildliche Bedeutung über. So kann der Hebräer das uxorem ducere, eine Frau heimführen (in des Mannes Wohnung) bloß durch Hiphil von יָשַׁב ohne Weitschweifigkeit ausdrücken. So Nehem. 13, 23: Sie (die Juden) heiratheten Frauen von Azotus. Beim Zeitworte יָרַשׁ in Besitz nehmen, drückt das Piel auf eine nachdrücklichere Weise diese Handlung aus. 5. Mos. 28, 42, wo Moses bei einem schrecklichen Fluche eine Landplage mahlerisch schildert mit den Worten: „Alle deine Bäume und die Früchte deines Bodens wird die Grille einnehmen (wird ihr ausschließliches Eigenthum sein). Das Kal desselben Stammes wird ungewöhnlich in der Bedeutung aufgefaßt: Jemanden aus dem Besitze vertreiben. Freilich liegt schon im Kal das gewaltsame Verdrängen Anderer: gleichwohl liegt die stärkere Intension erst im Hiphil: „Jemand in den Zustand des dauernden Besitzthumes versetzen. Vgl. im Griechischen κτάομαι und κέκτημαι. 5. Mos. 4, 38 sagt: Gott that dieses für dich, um dir durch Vertreibung größerer und mächtigerer Völker, denn du bist, ein dauerndes Besitzthum (in Palästina) zu sichern.

5) Eigentliche verb. פ"ו

Das Verbum יָטַב heißt schlechtweg „gut sein." Hiphil bedeutet die Güte sehen lassen. So wird der junge Virtuose David auf diese Weise dem König Saul in 1. Samuel. 16, 17 anempfohlen als מֵטִיב לְנַגֵּן, der seine Geschicklichkeit im Zitherspiel sehen läßt, ein trefflicher Zitherspieler. Und so lauten die Worte Jesaias 2, 30. „Warum lässest du deinen Weg gut sein, um Liebe zu suchen, d. h. warum schlägst du hier, und nicht sonst, gute Wege ein.

6) Verba ע"ר und ע"י

Vom Verbum מוּת sterben drückt freilich bereits das Piel die causative Bedeutung aus, im Hiphil liegt aber die intendirtere Activität nebst dem causativen Verhältniß. So steht 1. Sam. 14, 13 bei der Niederlage, die Jonathan und sein Waffenträger den Philistern beibringen, die also nur momentan ist, das Piel. Wenn aber Hanna im Lobgesange 1. Sam. 2, 6 Jehovah preist als das Wesen, welches fortwährend tödtet und belebt, steht das Hiphil. So auch 5. Mos. 32,39.

7) Verba ל"א

Das Verbum חָטָא hat die Bedeutung „fehlen, verfehlen" und ist als solches ein oppositum von מָצָא „finden, auffinden," folglich heißt es eigentlich: „nicht auffinden." Das Verfehlen der richtigen Bahn giebt bildlich den Begriff „sündigen." Die Intension giebt das Piel חִטֵּא: so sündigen, daß die Strafe dafür nicht ausbleiben kann; wogegen Hiphil „Jemanden zur Sünde verleiten" bezeichnet. 2. Mos. 23, 33: Sie (die nicht vorschriftsmäßig vertriebenen Völker) werden dich zum Abfall verleiten.

8) Verba ל"ה

Das Verbum גָּלָה giebt in der ersten Bedeutung den Begriff „entblößen", d. h. bewirken, daß etwas offen da liegt, wodurch ein anderer Gegenstand entweder bloß gegeben, oder dem Eindringen u. s. w. Preis gegeben wird. In der Bedeutung auswandern erscheint dieses Verbum zwar im Kal intransitiv; ist aber eigentlich ein absolut gesetztes Transitivum, d. h. es bedeutet „so auswandern, daß dadurch das Land von Einwohnern entblößt ist." Noch stärker erscheint diese Bedeutung im Piel, „bloß stellen, ganz entblößen", während das Hiphil ganz causativ ist: „Jemanden ins Exil führen, seine Auswanderung bewirken" und für die Dauer. 2. Kön. 17, 6. „Salmanassar führte Israel nach Assyrien."

Wir kommen nun auf die nüancirte Bedeutung dieser causativen Conjugation. Meistentheils drücken sich in solchen Fällen andere Sprachen intransitiv aus, wiewohl auch die transitive Uebertragung möglich ist. Das hierher gehörige Verbum שָׁמַן läßt sich in 5. Mos. 32, 15 im Kal also übersetzen: Als nun fett ward Jeschurun, schlug er aus; er wurde fett, dick, wohlbeleibt. Hiphil heißt „fett werden, Fett erzeugen und auch causativ: fett machen. In letzterer rein causativer Bedeutung findet es sich ganz getrennt bei Jesaias 6, 10. „Mache das Herz dieses Volckes satt, verstockt, ganz gefühllos, d. h. so mit Fett belegt, daß nichts eindringen kann. Aber auch in der Bedeutung „Fett an sich erzeugen" läßt sich, wie Neh. 9, 25 die Uebersetzung ebenfalls treffend geben eigentlich: Sie aßen, wurden fett und wohlbeleibt, verschafften sich durch die Sättigung eine Wohlbeleibtheit. — Eben so läßt sich angemessen erklären: 2. Chron. 26, 8. „Er ward steigend mächtiger, er machte nämlich seine Stärke bemerklich. — So wird das Annehmen einer Farbe durch Hiphil intransitiv übersetzt, was aber auch transitiv geschehen kann. Es soll nämlich dadurch ausgedrückt werden: verursachen, daß gewisse Farben zum Vorschein kommen, das edere colorem der Lateiner, z. B. Jesaias 1, 18. „Wenn gleich Eure Sünden wie Scharlach sind, so sollen sie die Weiße erhalten, wie Schnee; zeigen sie Röthe, wie Purpur, so sollen sie wie Wolle werden. — Wir haben im Deutschen die Begriffe schweigen transitiv und intransitiv: schweigen und schweige dich, bringe dich zum Stillschweigen. Das favete linguis, „Schweiget Eure Zungen" würde der Hebräer nur durch Hiphil הֶחֱרִישׁוּ übersetzen. So Ps. 32, 3. „Da ich es verschweigen, d. h.

die Sache ruhig hingehen lassen wollte, verzehrten sich meine Gebeine. Als oppositum betrachten wir das denominativum הִלְשִׁין, die Zunge stark gebrauchen, verleumden. Das für Piel eingetretene Poel drückt nicht so stark diese Eigenschaft aus. Wir übersetzen daher Sprüchw. 30, 10. Verklage nicht (Suche ihm nicht durch Hinterbringen zu schaden) den Knecht bei seinem Herrn.

Das vom Hiphil Behauptete findet seine völlige Anwendung bei seinem eigentlichen Passiv Hophal.

Daß dieses zuweilen wieder mit dem Kal übereinstimmen soll, ist nur etwas Scheinbares. Ich bin daher geneigt, die von Gesenius (§ 77. Anmerk. 1) als Fut. Hoph. angeführte Form für eine Contraktion zu erklären, so daß hier eine alte Form zu Grunde läge und mithin an ein Passivum Hophal nicht zu denken wäre. Dagegen aber halten sich alle übrigen vom Hiphil gebildeten passiven Formen getreu an das Hiphil. Für das verbum regulare vergleichen wir aus Ezechiel 16, 4 folgendes Beispiel: Man ließ dich nicht (nemlich durch die Hebamme) mit Salz reiben, noch (durch die Wärterin) in Windeln wickeln. (Hieronymus: „Tenera infantium corpora solent ab obstetricibus sale contingi.“) Falsch ist es ferner, wenn Gesenius, um hier ein Beispiel von

פ"ג

anzuführen, das Hophal הֻגַּשׁ als dem Kal gleichbedeutend erklärt. Denn das Citat Maleach. 1, 11 läßt sich getreu als wahres Passivum des Hiphil übersetzen. „An allen Orten wird Räucherwerk dargebracht.“ Hier entspricht dieses Hophal von נָגַשׁ der Bedeutung des Hiphil von עָלָה d. h. Man läßt dieses Räucherwerk auf den Altar legen.

Für die Verba ע"ע

wählen wir das Beispiel כָּתַת, zerschlagen. Das Pual bedeutet: zerschlagen, verwüstet werden, auch bereits: zerschlagen, verwüsten lassen. Desto stärker tritt Hophal (Passivum des Hiphil) in seiner causativen und intensiven Bedeutung hervor. Also Micha, 1, 7. „Und alle seine Götzenbilder werden gänzlich zertrümmert werden.“ — Für das verbum quiescens

פ"א

wählen wir 2. Chron. 9, 18. Es ist auch hier das Hophal stärker als das Passivum vom Kal. „Und sechs Stufen waren an dem Throne, und ein goldener Fußschemel ward (von den Künstlern) am Throne fest gemacht.“ Hier wird ein stärkeres Einfügen bezeichnet, als durch das bloße Passiv אֻחֻזִּים Ezech. 41, 6.

Die verba פ"ו = פ"י

als uneigentliche Stämme dieser Classe lassen uns unter andern die Wurzel יָרַד vergleichen. Ein passendes Beispiel findet sich Jesaias, 14, 11. „Ins Schattenreich ließ man deinen Uebermuth steigen.“ — Für die Form der

eigentlichen פ"י

diene uns das Stammwort יָצַר bilden (etwas durch Zusammendrängen), wovon sich das Hophal Jesaias 54, 17 vorfindet und das sich wesentlich vom Niphal unterscheiden läßt, wofür ein Beispiel in Jesaias 43, 10 sich findet. Da heißt es nämlich: Vor mir ist kein Gott erschaffen worden. (Niphal). In der erstern Stelle dagegen trittt im Hophal die verstärktere Bedeutung hervor. Es heißt da: Jede Waffe, die man immer wider dich wird schmieden lassen, wird nicht glücken.

Schon das כָּל zeugt für die Intension, noch mehr aber ergiebt sich diese durch das dort Voranstehende, wo gesagt wird, daß Gott zwar den Waffenschmied alle nur möglichen Waffen nach seiner Kunst werde machen lassen, aber die Verderber auch werde umkommen lassen! Auch die dritte Classe der

פ"ו = פ"ך

kann uns in dieser Hinsicht bekräftigende Beispiele liefern. Wir wählen zu diesem Behufe das Zeitwort רָצַע, unterbreiten. Das Hiphil heißt: Jemandem ein Lager bereiten, wovon eben das Hophal in der intendirten Bedeutung Esther 4, 3 zu lesen ist. Die Rede ist daselbst von der ungemeinen Trauer, die den Juden durch das königliche Edict war bereitet worden, vom Fasten, Weinen und Klaggeschrei: „Viele bedeckten sich mit Sack und Asche."

Das Verbum quiescens ע"ו

נוּחַ heißt im Kal: sich niederlassen, um auszuruhen. Das Hiphil bedeutet: die Ruhe bewirken, ja die völlige Ruhe herbeiführen (wie bei den Israeliten Ruhe vor allen Feinden) 5. Mos. 25, 19. Das Passivum liest man: Klagelied. 5, 5. „Ungeachtet wir mit einer Last auf unserm Halse gejagt werden und wir ganz ermattet sind, dennoch wird uns nicht die (geringste) Ruhe zu Theil."

Verba ע"י

Vom Stamme שׂוּם lesen wir 1 Mos. 34, 33. Man setzte (dem Elieser) reichlich Speise und Trank vor, um ihn für die gegebenen Schenkungen (V. 22.) ganz besonders zu ehren. Vom Stammwort שִׁית finden wir das Hophal 2. Mos 21, 30 Die Rede ist nämlich im Vorhergehenden davon, daß der gewarnte Besitzer eines stößigen Stiers, wenn der Stier einen Mann oder eine Frau getödtet hat, ebenfalls getödtet werden soll; wenn man ihm aber eine Sühne auflegt, so soll er für sein Leben ein Lösegeld geben, wie man es ihm nimmer auferlegt hat; so daß hier das Hophal das causative und intensive Verhältniß in sich schließt.

Verba ל"ה

Vom verbum פָּדָה ist das Hophal in 3. Mos. 19, 20. Es ist hier die Rede von einer Leibeigenen, die nicht losgekauft worden ist. Das Hophal giebt die Schwierigkeit des Loskaufens zu erkennen, indem die gewöhnliche Handlung häufig durch Niphal ausgedrückt ist. Das Zeitwort גָּלָה ins Exil führen (Vergl. oben Hiphil ל"ה) hat ein häufiges Hophal. So Esther 2, 6. woselbst הָגְלָה und הָגְלָתָה eine fast totale Wegführung bezeichnen. Wirklich war sie von der Art, daß nur die Dürftigsten im Lande zurückblieben. (2. Könige 24, 14.)

II. Hithpael.

Das Hithpael drückt mit seinem vortretenden Hith die gesteigerte reflexive Kraft aus, welche das Niphal einfach darstellt. Seine Ableitung vom Infinitiv des Piel führt schon auf die Intension zurück, während das הת ursprünglich את = את das Persönliche darstellt. Vom Kal קָטַל sagen wir mit dem Suffix der dritten Person קְטָלוֹ. Dagegen heißt: Er hat sich getödtet קִטֵּל | הִתְ = קִטֵּל אוֹתוֹ u. s. w. — Alle andern noch so sehr nüancirten Bedeutungen enthalten im Wesentlichen nichts weiter als ein reflexives Verfahren, da auch das Reciprocum, welches durch diese Form ausgedrückt wird, eine modificirte reflexive Kraft hat. Genau übersetzt erscheint die Form auch nicht einmal selten „in rein passivem Sinn." (Ewald hebr. Sprachl. für Anfänger 1842. p. 47. u. Gesen. a. a. O.). Oft sind auch die Erklärungen durch die Ellipse zu entbehren. Zu